

## Verordnung

Inkrafttreten:

01.01.2016

vom 15. September 2015

### zur Änderung des Beschlusses über das Steuerinventar im Todesfall

---

#### *Der Staatsrat des Kantons Freiburg*

gestützt auf das Gesetz vom 19. Dezember 2014 zur Änderung des Justizgesetzes und anderer Gesetze;

auf Antrag der Sicherheits- und Justizdirektion und der Finanzdirektion,

*beschliesst:*

#### **Art. 1**

Der Beschluss vom 20. März 2001 über das Steuerinventar im Todesfall (SGF 631.38) wird wie folgt geändert:

##### ***Art. 1a (neu)***

Ein Steuerinventar wird nur dann erstellt, wenn die Umstände vermuten lassen, dass die verstorbene Person über ein Nettovermögen vor Sozialabzügen von mehr als 15 000 Franken verfügte.

##### ***Art. 2***

<sup>1</sup> Für die direkte Bundessteuer, die direkte Kantonssteuer und die Erbschaftssteuer wird ein einziges Inventar erstellt. Es dient als Sicherungsinventar.

<sup>2</sup> Bei Erbschaften, die ausschliesslich in gerader Linie und/oder zwischen Ehegatten oder eingetragenen Partnern erfolgen, dient die letzte Steuerveranlagung der verstorbenen Person als Steuerinventar im Todesfall.

<sup>3</sup> Bei den übrigen Erbschaften erstellt die Friedensrichterin oder der Friedensrichter das Steuerinventar zulasten der Erbschaft; sie oder er kann diese Aufgabe in komplexen Fällen an eine Notarin oder einen Notar delegieren. Die von der Friedensrichterin oder vom Friedensrichter erhobene Gebühr wird nach Artikel 27 des Justizreglements vom 30. November 2010 festgesetzt. Der Notariatstarif wird vom Staatsrat festgelegt.

**Art. 2**

Der Ausführungsbeschluss vom 5. Januar 1995 zum Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (SGF 634.1.11) wird wie folgt geändert:

***Art. 6 Abs. 1, 2. Satz (neu)***

<sup>1</sup> (...). Artikel 2 des Beschlusses vom 20. März 2001 über das Steuerinventar im Todesfall bleibt vorbehalten.

**Art. 3**

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 2016 in Kraft.

Der Präsident:

E. JUTZET

Die Kanzlerin:

D. GAGNAUX-MOREL